

Aktuelle Tagesfragen in der Handelspolitischen Kommission.

Morgen findet eine Sitzung der Approvisionierungssektion der Handelspolitischen Kommission statt, in der vom Referenten Kammersekretär Dr. Ziegler wieder mehrere aktuelle wirtschaftliche Tagesfragen zur Diskussion gestellt werden, vor allem die Frage der Approvisionierung der Städte mit frischem Fischfleisch. Privatdozent Dr. D. Haempel hat vor einigen Tagen in der „Zeit“ diese Frage in einem längeren Artikel behandelt, in dem er zum Schlusse ausführt, daß die Approvisionierung der Städte mit frischem Fischfleisch nur mit Erfolg ins Leben gerufen werden könne, wenn vor allem sichere Transportverhältnisse geschaffen werden. Es müßten die Fische ähnlich wie die anderen Lebensmittel (Eier, Fleisch) unter jene Konsumartikel aufgenommen werden, die von den Bahnen bedingungslos zur Weiterbeförderung auf kürzestem Wege übernommen werden, was sich durch Einführung bestimmter „Fischzüge“ durchführen ließe. Im Falle eines Lebendtransports müßten die Frachtposten durch Berechnung des Nettogewichtes eine Ermäßigung erfahren. Auch der Fischverkauf bedarf einer Organisation. Es wäre Pflicht jeder Stadtbehörde, durch Errichtung geeigneter Verkaufsstellen in städtischen Markthallen usw. Fische zu mäßigen Preisen an das Publikum zur Veräußerung gelangen zu lassen. Die so rührige Handelspolitische Kommission hat nun diese Anregungen aufgegriffen und für morgen zur Diskussion gestellt. Die Fischfrage hat schon im Hinblick auf die bekanntlich bevorstehende Einführung von zwei fleischlosen Tagen in der Woche große Aktualität. In der Handelskammer fand gestern bereits eine Expertise statt, um die Grundlage für die der Kommission zu stellenden Anträge zu gewinnen. Es wurde festgestellt, daß hinsichtlich der Versorgung mit Süßwasserfischen kaum mehr etwas unternommen werden kann, da die Vorräte für diese Saison schon fast zur Gänze aufgebraucht sind. Es wird daher gegenwärtig hauptsächlich die Frage der Approvisionierung mit Seefischen in Erwägung gezogen werden müssen, zumal die Seefischerei in Deutschland einen immer größeren Umfang gewinnt und die Seefische ein billiges Volksnahrungsmittel darstellen. In der gestrigen Expertise bekundeten namentlich die Gastwirte mit Rücksicht auf die zu gewärtigenden fleischlosen Tage großes Interesse für die Fischfrage. Im Laufe der Diskussion wurde unter anderem bei Besprechung der Frage der Fischkonserven darauf hingewiesen, daß sich die Heringe bei uns nicht einbürgern können. Dagegen sollten den russischen Gefangenen die in ihrer Heimat so beliebten Heringe als Nahrungsmittel zugewiesen werden, wodurch man für die einheimische Bevölkerung andere Nahrungsmittel frei bekäme. In Erwägung wurde ferner die Approvisionierung mit dem Stodfisch (Klippfisch) gezogen, der durch eine seit vierzehn Tagen in Wien etablierte Firma eingeführt wird und der in getrocknetem Zustand K. 1.50 pro Kilo kostet. In Wiener-Neustadt wurde vor kurzem bereits ein Probeessen mit Stodfischgerichten veranstaltet. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen ferner Anträge betreffend die jüngsten Fleischverordnungen und die fortwährenden Preissteigerungen auf dem Viehmarkt. Diese glaubt man unter anderem darauf zurückführen zu können, daß die Viehbesitzer ihre stark gelichteten Bestände jetzt mit dem Schwinden des Futtermangels durch Eintritt der Grünfütterung zusammenhalten und weniger Vieh auf die Märkte treiben. Schließlich wird die Frage der Einsammlung der Küchenabfälle für die Landwirte erörtert werden. Es liegt diesbezüglich unter anderem die Anregung vor, die Einsammlung in der Weise zu bewerkstelligen, daß der Mistbauer bei seinen Rundfahrten die Küchenabfälle in einem an dem Mistwagen befestigten Behälter mitnimmt.